

haben, eine Fülle von Anregungen und Vorbildern für einen Interessenausgleich und für nationale oder internationale Regelungsansätze finden. Auch für die Reformstaaten bietet sich hier eine Materialfülle, die zur Regelung der eigenen Probleme im engen Nachbarschaftsverhältnis der Ostsee dienen können.

Dieses Buch, so scheint es dem Rezensenten, kommt daher wie ein großes Containerschiff moderner Bauart. Wie im richtigen Leben findet sich an Bord eine zusammengewürfelte internationale Besatzung, eine überwiegend wertvolle Ladung in Containern, einige Container mit unbekanntem oder überflüssigem Inhalt, etwas Ballast und Altöl im Schiffsbauch, aber moderne Technik im Antrieb und in der Navigation auf der Brücke. Die Umweltbilanz des Schiffes kann sich sehen lassen, Die Suche nach blinden Passagieren blieb ohne Ergebnis. Der Reeder, der Kapitän und die Besatzung werden auf ihre Kosten kommen – der Leser ebenfalls.

Uwe Jenisch

Uwe Jenisch

Bibliographie des deutschen Schrifttums zum Internationalen Seerecht 1982-1996

Rostocker Schriften zum Seerecht und Umweltrecht, Bd. 6

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1998, 136 S., DM 44,--

Wer wissenschaftlich arbeitet oder praktische Rechtsfragen zu lösen hat, weiß, daß der Zugang zu den Quellen das A und O für ein zügiges Vorankommen ist. Bibliographien können hier unschätzbare Dienste leisten. Im Seerecht, d.h. im Seevölkerrecht und nicht im Seehandelsrecht, das ebenfalls zu einem guten Teil auf völkerrechtlichen Grundlagen aufbaut, hat Jenisch mit seiner jetzt vorgelegten Bibliographie einen großen Verdienst erworben.

Die Bibliographie ist gegliedert in 16 Bereiche, die an der Struktur des Seerechtsübereinkommens ausgerichtet sind. Sie erfaßt das deutsche Schrifttum aus einem Zeitraum vom Abschluß des Seerechtsübereinkommens (10. Dezember 1982) – leider nur – bis 1996. Auf diese Weise trennt die Bibliographie im wesentlichen auch das Schrifttum zur Entstehung des Übereinkommens von dem, was anschließend die intensiven Diskussionen über seinen Inhalt und den komplizierten Weg zu seinem Inkrafttreten (17. November 1994) widerspiegelt.

Jenisch listet nicht nur das Schrifttum zum Seevölkerrecht, sondern sinnvollerweise auch zum Meeresbodenbergbau, zur Fischerei und zur Meeresforschung auf. Im Interesse der Vollständigkeit bezieht er auch das Schrifttum mit ein, das Autoren deutscher Zunge in fremden Sprachen, vorwiegend in Englisch veröffentlicht haben. Damit stellt er eine Querverbindung zu der von Bernhardt herausgegebenen Encyclopedia of Public International Law des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in

Heidelberg her. Darüber hinaus integriert Jenisch die 1986 von Hepper in Rostock herausgegebene Bibliographie zum Seerecht der DDR. Das deutsche Schrifttum ist damit – zusammen mit der 1982 vom Institut für Internationale Angelegenheiten der Universität Hamburg herausgegebenen Bibliographie für die Zeit seit Kriegsende – dokumentiert. Zu den einzelnen Abschnitten ist weiter nichts anzumerken, sie erscheinen vollständig. Sie werden durch ein Namensverzeichnis ergänzt, das es erlaubt, bei bekanntem Autor dessen Schrifttum zu finden.

Jedem Seevölkerrechtler kann dieses Buch nur empfohlen werden.

Hans-Heinrich Nöll